dieser, der ein verborgener Zuschauer gewesen war, den Sclaven holen ließ, um sich nach seinen Umständen zu erkundigen. Aurelius schüttelte bei den gemachten Fragen den Kopf und bat, ihn mit solchen Nachforschungen zu verschonen.

Gutsbesitzer. Warum willst du mir denn nicht antworten?

Sclave. Ach, mein Herr, mich die Wahrheit sagen, mich verkennen, mich für falsch halten, mich kann nicht sprech.

Gutsbesitzer. Höre, mein lieber Aurelius, ich möchte doch gern wissen, was dich so traurig macht; du kannst es deinem Herrn doch wol sagen! —

Sclave. Nun denn, Ihr armer Sclav sein Herr in seinem Lande, so gut es Schwarze sein kann.

Gutsbesitzer. Aber wie bist du denn verkauft worden?

Sclave. Mich fangen Rache und böses Ding; Massa, mich fangen aus Rache, mich verkauft.

Gutsbesitzer. Hast du auch Familie?

Sclave. (Weint.) Ja, ja, mich Weib, mich Kinder; aber sie nicht Sclav, dank Gott, sie nicht Sclav! —

Gutsbesitzer. Würde es dich nicht freuen, sie hier zu sehen?

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000626